

ERLEBNIS

Was Jürg Schmid, Direktor von Schweiz-Tourismus über das Erlebnismarketing im Tourismus denkt. 15



ALLIANZ

Wer sich in Liechtenstein gemeinsam für den umweltgerechten Umgang mit Energie stark macht. 17



STELLENABBAU

In welchen Streit sich die EU-Kommission nicht einmischen will, was sie sich aber bewusst ist. 22



BÖRSE

Aktien, Devisen und Obligationen: Wie die Schweizer Börse gestern in Zürich schloss. 24

VOLKSBLATT | NEWS

Ölpreis steigt wegen Sturmsorgen um mehr als einen Dollar

HAMBURG – Der Hurrikan «Rita» an der Südostküste der USA hat den Ölpreis gestern wieder um mehr als einen Dollar auf über 67 Dollar pro Barrel steigen lassen. Im New Yorker Computerhandel wurden am Nachmittag 67.60 Dollar je 159 Liter gezahlt, das sind 1.40 Euro mehr als am Vortag. Damit wendete sich der am Dienstag durch einen Opec-Beschluss ausgelöste Trend zu fallenden Preisen. Gestern wurde befürchtet, dass der Hurrikan «Rita», der weiter an Stärke gewann und Richtung Texas zog, wichtige Raffinerien und Ölanlagen in der Region in Mitleidenschaft ziehen könnte. Die Bohrtürme im Golf von Mexiko wurden schon evakuiert. Erst vor knapp einem Monat hatte der Hurrikan «Katrina» dasselbe Gebiet heimgesucht und schwere Schäden nicht nur in New Orleans, sondern auch in der Ölindustrie der Region verursacht. Auch Texas ist ein wichtiger Ölfeldstandort. Der Hurrikan soll voraussichtlich am Samstag auf Land treffen. (AP)

Verwirrung um Victory

Unaxis beginnt bereits mit Aktienrückkauf

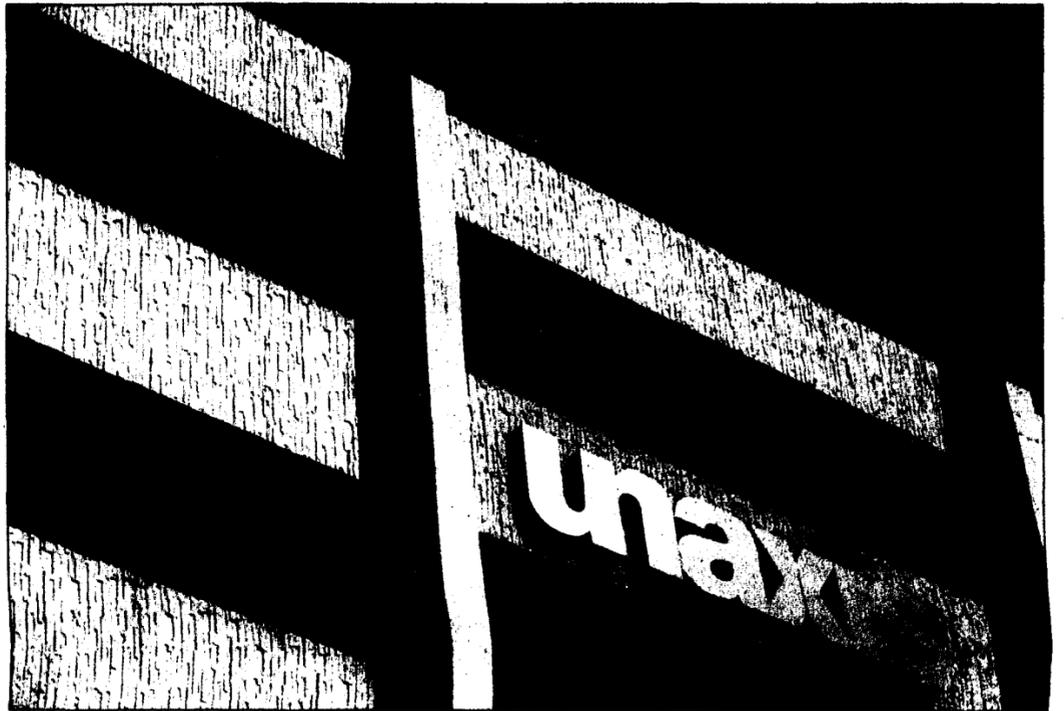
ZÜRICH – Der Technologiekonzern Unaxis hat bereits fünf Tage nach seiner Ankündigung mit dem Rückkauf von bis zu 10 Prozent der eigenen Aktien begonnen. Bezahlt wird der Marktpreis, wie Unaxis gestern in Zeitungsinserten mitteilte.

Für Verwirrung sorgte die Angabe im Inserat, wonach die Wiener Beteiligungsgesellschaft Victory «gemäss Aktienregister per 14. September 2005 über 36,37 Prozent der Stimmrechte» an Unaxis verfügte. An der Börse wurde daher spekuliert, Victory habe die Beteiligung an Unaxis abgebaut.

Victory-Miteigentümer Ronny Pecik sagte aber der österreichischen Nachrichtenagentur apa, die Gesellschaft halte unverändert «mehr als 50 Prozent» der Anteile. «Die Angaben des Aktienregisters waren nicht à jour», sagte er.

43 Prozent würden in Form von Aktien gehalten, ein Anteil von rund 36 Prozent sei in das Aktienbuch von Unaxis eingetragen. Weitere 12 Prozent an Unaxis halte Victory in Form von Optionen. Am 8. September hatte Unaxis mitgeteilt, Victory halte 54,08 Prozent der Stimmrechte. 10,94 Prozent seien Call-Optionen.

Kurz zuvor hatte Victory die zweite Tranche von 11,9 Prozent der Unaxis-Aktien der Familie Anda-Bührle nicht bezahlt. Als Grund wurden von Pecik gescheiterte Nachverhandlungen über den Preis des Pakets genannt. «Wir werden unseren Anteil sicher nicht verklei-



Unaxis will noch im laufenden Jahr bis zu rund 1,415 Millionen ausstehende Aktien zurückkaufen.

nern», beteuerte Pecik. Zukäufe seien dagegen «ohne weiteres möglich».

Volumen von rund 250 Millionen Franken

Das inzwischen beschlossene Aktienrückkaufprogramm beläuft sich auf rund 247 Millionen Franken, wenn man den Schlusskurs der Unaxis-Aktie vom Dienstag von 174.5 Franken zugrunde legt. Gestern Nachmittag notierte der Titel 0,3 Prozent schwächer bei 173.9 Franken.

Insgesamt will Unaxis bis zu rund 1,415 Millionen ausstehende Aktien zurückkaufen. Am Freitag hatte der Konzern angekündigt, der Aktienrückkauf werde «voraussichtlich noch im laufenden Jahr» beginnen. Eine spezielle Handelslinie wird nicht eröffnet. Unaxis behält sich vor, das Rückkaufprogramm jederzeit aufzugeben.

Wie am Freitag angekündigt, soll der Aktienrückkauf bis spätestens zur ordentlichen Generalversammlung 2007 abgeschlossen sein. Als

Zweck wird weiterhin die Finanzierung von Akquisitionen sowie eines Mitarbeiterprogramms angegeben.

Programm als Signal

Analysten hatten auch auf die stützende Wirkung des Rückkaufprogramms hingewiesen. Weiter sahen sie das Programm als Signal, dass sich ein Zusammengehen von Unaxis und der ebenfalls von Victory beherrschten österreichischen A-Tec immer stärker abzeichne. (sda)

IWF senkt Wachstumsprognose für Eurozone

WASHINGTON – Trotz hoher Ölpreise sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die Weltwirtschaft weiterhin auf solidem Wachstumskurs. Für die Eurozone hat der IWF aber seine Wachstumsprognose deutlich gesenkt. Demnach dürfte die Wirtschaft dieses Jahr in der Eurozone nur noch um 1,2 Prozent wachsen. Das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als in der bisherigen Prognose. 2006 sollte die Wirtschaft der Eurozone dann um 1,8 Prozent wachsen.

Deutschland ist Schlüssel

Deutlich gesenkt wurden die Erwartungen für Deutschland. Der IWF rechnet für 2006 nur noch mit einem Wachstum von 1,2 Prozent für den wichtigsten Handelspartner der Schweiz. Damit korrigierte der IWF seine Deutschland-Prognose vom Frühjahr um 0,7 Prozentpunkte nach unten. Deutschland ist in der Konjunkturprognose 2006 so stark abgesetzt wie kein anderer Staat der Welt.

Für dieses Jahr erwartet der IWF in Deutschland unverändert 0,8 Prozent Wachstum. Das Land ist somit in beiden Jahren Schlüsselrolle unter den Industrieländern, wie aus der am Mittwoch veröffentlichten Weltwirtschaftsanalyse hervorgeht. (sda)

Premiere beim Jubilarenanlass

LGT-Jubilarenfeier mit Ehrungen durch Prinz Philipp von und zu Liechtenstein

VADUZ – Die LGT lud am Mittwoch, 14. September 2005, insgesamt 68 Jubilare mit 970 Dienstjahren zum Jubilarenanlass, darunter auch erstmals die Mitarbeitenden aller Schweizer Gesellschaften.

Auf die grösste LGT-Erfahrung blickten Bernard Schwab mit 35 sowie Heidi Reisinger-Bekavac und Bruno Wagner mit jeweils 30 Dienstjahren zurück. Auf dem Programm standen – wie beim ersten Jubilarenanlass 2005 – der Besuch des Alten Bades Pfäfers und die Führung durch die Quellschlucht. Der erneute Höhepunkt des Anlasses war jedoch die Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare durch S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein, der in seiner Dankesrede auf die enorme Bedeutung der beruflichen Erfahrung verwies.

LGT-Jubilare (in alphabetischer Reihenfolge): Markus Ackermann, Irene Ambühl-Mündle, Rahel Es-



Zusammen 970 Dienstjahre: Die LGT-Jubilare.

ther Ammann, Roland Arioli, Gianni Astore, Rolf Bannwart, Anica Bargetze, Roger Baumann, Alexander Beck, Ruth Bröll, Claudia

Brunhart, Michaela Büchel, Nicolas Crevoisier, Alfred Cudré-Mauroux, Dorothea Depuoz, René Engler, Irene Engler-Singer, Beatrix

Flachsmann, Hanspeter Fluri, Elio Foglia, Brigitte Forrer, Petra Frick, Markus Gächter, Alain Gaillard, Franz Gassner, Jean-François Gaud, René Geissler, Marlies Gerber, Hans Heeb, Daniel Hobi, Beatrix Humitsch, Günter Kara, Ivo Klein, Rainer Kohl, Rosmarie Kostrhon-Näf, Liselotte Kunz-Kocher, Lina Leuenberger, Roger Matt, Elmar Mattle, Rosa Müller, Jutta Nutt, Urs Oehry, Pia Pesenti-Ineichen, Heidi Reisinger-Bekavac, Bernhard Risch, Dominik Ritter, Pekka Roiha, Daniel Saner, Sibilla Schädler-Hilti, Alain Schaefer, Urs Schaltegger, Rosmarie Schierscher, Gerda Schlattinger, Bernard Schwab, Tanja Senti, Manuela Stuchly-Kühnle, Peter Sulzer, Pierre Tripet, Hertha Tschüscher, Martin Vedana, Heidi-Maria Verling, Gabriela Vesti-Peter, Doris Vogel-Ackermann, Kathloen von Burg, Bruno Wagner, Josiane Waser, Margrit Weidmann-Lenherr, Marianne Wögerer. (PD)